

netengruppen in den Wohnbezirken empfohlen. Inzwischen ist in unserem Wohnbezirk die Abgeordnetengruppe unter Leitung des stellvertretenden Bürgermeisters, eines erfahrenen Staatsfunktionärs, gebildet worden und hat ihre Arbeit aufgenommen.

Unter Führung der Wohnparteiorganisation hat unser WBA gemeinsam mit der Abgeordnetengruppe einen Arbeitsplan für ein Vierteljahr ausgearbeitet. Er enthält konkrete Festlegungen über die Information der Abgeordneten zur ideologischen Situation und zu kommunalpolitischen Schwerpunkten im Wohnbezirk. Außerdem legt er fest, wann die Abgeordneten vor wem auftreten, mit welchen Familien Gespräche geführt werden. Das schließt auch Hinweise auf differenzierte Veranstaltungen mit Frauen, Jugendlichen, Handwerkern usw. ein. Dabei achten wir darauf, daß unsere jungen Abgeordneten sich nicht selbst überlassen bleiben, sondern immer gemeinsam mit erfahrenen Mitgliedern des WBA, Mitarbeitern des Staatsapparates und Betriebsfunktionären auftreten, so politische Erfahrungen sammeln können und Sicherheit in ihrem Auftreten bekommen.

Das Arbeitsprogramm des WBA und der Abgeordnetengruppe ist für uns ein Teil der Anwendung der Genthiner und Oranienburger Erfahrungen. Unser gemeinsames politisches Wirken war und ist darauf gerichtet, die Bürger in noch größerem Umfang in die Lösung aller Probleme einzubeziehen, ihre Aktivität auf die Erfüllung volkswirtschaftlicher und geistig-kultureller Aufgaben zu richten. Wir sehen im ständigen koordinierten Zusammenwirken und im einheitlichen Auftreten aller gesellschaftlichen Kräfte ein Grunderfordernis, um in der Nationalen Front einen spezifischen Beitrag für die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag zu leisten.

Ein Schwerpunkt ist dabei selbstverständlich die Realisierung des Wohnungsbauprogramms. Als vertrauensfördernd erweist es sich, den Bürgern vorrangig bei der Werterhaltung und den Kleinstreparaturen zu helfen. Dazu trägt eine Heimwerkerbrigade in unserem Wohnbezirk bei. Wir warten nicht erst, bis der Schaden an den Häusern und Wohnungen größer wird. Selbst alte Gebäude werden von der Heimwerkerbrigade so instand gesetzt, daß die Bürger darin wohnen können und auch wollen. Zum anderen werden die notwendigen Vorhaben mit den Plänen des Rates der Stadt zur Werterhaltung in Übereinstimmung gebracht, damit sie auch planmäßig in Angriff genommen werden können.

In unserem Wohnbezirk ist ein vorrangiges Anliegen, die Bürger für hohe Eigenleistungen bei der Erhaltung der Wohnraumsubstanz zu gewinnen. Das ist Bestandteil des „Mach mit!“-



Für hervorragende Leistungen im „Mach mit!“-Wettbewerb konnten Vertreter des Wohnbezirkes 13 in Suhl aus der Hand des Oberbürgermeisters Joachim Kunze (l.) eine vom Rat der Stadt und vom Sekretariat des Stadtausschusses der Nationalen Front verliehene Wanderfahne entgegennehmen.

Foto: FW/Meyer

Wettbewerbes. Gemeinsam, das heißt mit den Genossen im Wohnbezirk, dem Ausschuß der Nationalen Front, den Abgeordneten, allen anderen gesellschaftlichen Kräften und mit den Bürgern lösen wir all jene Aufgaben, die realisierbar sind.

Als wirksame Methode haben sich die persönlichen Gespräche bewährt, die Mitarbeiter der Nationalen Front und Abgeordnete gemeinsam mit einzelnen Bürgern, mit Familien oder Hausgemeinschaften führen. Hier werden Vorhaben und Maßnahmen der örtlichen Volksvertretung erläutert. Wenn wir die Bürger zur Mitarbeit gewinnen wollen, dann müssen wir sie auch über die Entwürfe des örtlichen Volkswirtschaftsplanes und des „Mach mit!“-Wettbewerbes sowie über sämtliche Projekte der Stadtverordnetenversammlung in Kenntnis setzen, und ihre Ideen und Vorschläge müssen in diese Dokumente Eingang finden. Die rechtzeitige Information der Bürger ist entscheidend für Aktivität und Initiative.

Große Aufmerksamkeit wird bei uns natürlich auch den Eingaben der Bürger geschenkt. Die Abgeordneten kümmern sich persönlich um deren befriedigende Erledigung. In unserem Wohnbezirk wird jede Eingabe in einem Eingabebuch des WBA erfaßt, ihre Bearbeitung verfolgt und das Ergebnis abgerechnet.